

Österreichische Taler. — Als eine Folge des starken Reiseverkehrs zeigen sich im Deutschen Reich jetzt österreichische Taler in beträchtlicher Menge im Verkehr. Sie sind an dem Doppeladler leicht zu erkennen. Diese Taler rühren aus der Zeit des Deutschen Bundes her und tragen wie unsere damals geprägten Taler die Inschrift: »Ein Vereinsthaler. — XXX ein Pfund Fein.« Sie haben aber einen Minderwert von 60 $\%$, gelten also nur 2 A 40 S .

Der Titel »Sekretär«. — Aus Anlaß eines Revisionsbegehrens gegen die verurteilenden Erkenntnisse des Schöffengerichts und des Landgerichts Baugen hatte sich in diesen Tagen das königlich sächsische Oberlandesgericht in Dresden mit der Frage zu beschäftigen, ob der von nichtstaatlichen Körperschaften, Vereinen, Gesellschaften, geschäftlichen Unternehmungen, Privatpersonen usw. einem Angestellten beigelegte Titel »Sekretär« von dem Betreffenden auch in der Öffentlichkeit mit Recht geführt werden dürfe. Bei dem Rechtsanwalt und Notar Hofrat Sachse in Baugen ist, wie die »Leipziger Zeitung« berichtet, seit dem Jahre 1891 der Bureauvorstand Friedrich Bruno Beutner angestellt gewesen, dem von seinem Chef der Titel »Sekretär« verliehen worden war. Als »Sekretär« wurde der Beamte jahrelang in der Öffentlichkeit anerkannt, vom Stadtrat und Amtsgerricht auch stets als Herr Sekretär angesprochen. Der Beamte verließ im vorigen Jahre seine Stellung und ließ sich als Geschäftsagent nieder, behielt aber den Titel »Sekretär a. D.« bei. Hierzu soll er nicht berechtigt gewesen sein, und auf Grund ministerieller Verordnung, nach der das königlich sächsische Ministerium allein befugt ist, den Sekretärtitel an im sächsischen Staatsdienst befindliche Beamte zu verleihen, wurde der »Sekretär a. D.« wegen unbefugten Führens eines Titels unter Anklage gestellt. Beide Instanzen: Schöffen- und Landgericht Baugen, verurteilten ihn zu einer Geldstrafe. Auch der höchste sächsische Gerichtshof kam zu einem abweisenden Erkenntnis. Der Oberstaatsanwalt Graf Vitzthum v. Eckstädt bestritt, daß Privatpersonen oder Gesellschaften ein Recht auf Verleihung des Titels »Sekretär« hätten. Solche Titelverleihung sei als Mißbrauch anzusehen und unzulässig. — Die Revision des Angeklagten wurde als unbegründet verworfen; sämtliche Kosten des erfolglosen Rechtsmittels wurden ihm auferlegt. Der höchste sächsische Gerichtshof führte hierzu folgendes aus: Der Titel Sekretär sei als ein Titel im Sinne des § 360 des Reichs-Strafgesetzbuchs anzusehen. Er könne nur von Staats wegen an im Staatsdienst stehende Beamte verliehen werden. Privatpersonen, Großindustrielle, Gesellschaften und andre Unternehmungen seien zur Verleihung des Titels an ihre Beamten nicht berechtigt. Ob die Verleihung und Führung des Titels »Sekretär« mit einem Zusatz, aus dem die Privatstellung des den Titel Führenden ersichtlich gemacht werde, zulässig sei, müsse dahingestellt bleiben.

Das Buch »Erstklassige Menschen« von Freiherrn von Schlicht. — Zu einer durch die Presse gegangenen Mitteilung über eine gegen den Verfasser des Romans »Erstklassige Menschen« Grafen Vaudissin (Freiherrn von Schlicht) anhängig gemachte Klage des Garde-Füsilier-Regiments schreibt das General-Kommando des Gardekorps den »Berliner Neuesten Nachrichten«: »Diese Nachricht beruht durchweg nicht auf Wahrheit. Das Regiment hat weder gegen den Grafen Vaudissin Klage erhoben, noch beabsichtigt es, dies zu tun, da es keine Veranlassung hat, sich durch die Schilderungen des genannten Buches in irgend einer Weise getroffen zu fühlen.«

Ausstellungspreis. — Die Firma Georg Stille in Berlin ist auf der internationalen wissenschaftlichen und gewerblichen Ausstellung »Die Kinderwelt«, St. Petersburg 1903/04, für das bei ihr verlegte Werk von Professor P. Mohn: »Märchenstrauch für Kind und Haus« durch eine »ehrenvolle Erwähnung« ausgezeichnet worden.

Technische Hochschule in Danzig. — Die »Danziger Zeitung« bringt folgende Mitteilung über die Eröffnung der neu errichteten Technischen Hochschule in Danzig: »Die Einweihung der Technischen Hochschule ist nunmehr auf Anfang Oktober d. J. anberaumt worden. Dieser frühe Termin hängt mit dem erwarteten Kaiserbesuch in Danzig zusammen. Ist darüber auch genaueres noch nicht bestimmt, so glaubt man nach den bisherigen Nachrichten doch annehmen zu dürfen, daß der Kaiser am 3. oder 4. Oktober nach Danzig kommen wird, um dem feierlichen Akt der Einweihung unsrer neuen Hochschule, deren Begründung des Kaisers Fürsorge für unsern Osten so wesentlich und so wirksam gefördert hat, persönlich beizuwohnen.«

Astronomenkongreß. — In der Zeit vom 5. bis 8. September d. J. wird in der Universitätsstadt Lund in Schweden

die Hauptversammlung der Astronomischen Gesellschaft tagen. Die Astronomische Gesellschaft ist Anfang der sechziger Jahre von deutschen Astronomen gegründet worden und hat ihren Sitz in Leipzig. Ihr gehören nicht nur fast alle deutschen Astronomen an, sondern auch die meisten, zum mindesten die bedeutendsten anderer Nationen. Sie verfolgt die Aufgabe, die über die ganze Erde zerstreut wohnenden Männer der Astronomie einander näher zu bringen und große gemeinsame Arbeiten ins Leben zu rufen, wo die Arbeitskraft eines einzelnen oder einer einzelnen Sternwarte versagen würde. Ein solches Unternehmen war z. B. die bei der Wiener Versammlung im Jahre 1869 beschlossene Neubeobachtung sämtlicher Fixsterne zwischen dem Nordpol und dem 23. Grad südlicher Deklination, die die neunte Größenklasse haben oder heller sind. Welche Arbeit dabei zu leisten war, zeigt genügend der Umstand, daß dieses Werk erst jetzt, nach 35 Jahren, der Vollendung entgegengeht. Die Versammlungen finden alle zwei Jahre statt.

»Nova«, Literarische Vereinigung junger Buchhändler zu Leipzig. — Im verflossenen Monat war der Besuch der Vereinsabende trotz der heißen Jahreszeit stets ein zahlreicher, und in den Versammlungen herrschte reges Leben. An zwei Abenden wurde Körners Prinz gelesen; ein andrer Abend brachte einen Vortrag über Fritz Reuter. Der Vortragende, Kollege Grünfeldt, schilderte das Leben dieses schwer geprägten Dichters und brachte dann eine Anzahl plattdeutsche Gedichte Reuters zum Vortrag. Für andre Unterhaltung war durch einen Ausflug nach dem schönen Elstertale gesorgt, der bei allen Beteiligten Beifall gefunden hat.

Aus den Vorstandswahlen ging Herr Müller als zweiter Vorsitzender hervor, während Kollege Grünfeldt das durch diese Wahl freierwerbende Amt des Bibliothekars übernahm.

Für den Monat September ist nachstehendes Programm aufgestellt worden.

3. September: Arnold Böcklin (Kollege H. Poeschel);
 10. " IV. Literarischer Unterhaltungsabend, bestehend aus einem Hebbel-Vortrag (Kollege A. Kemmler), Rezitationen Hebbelscher Gedichte und von Bruchstücken aus seinen Dramen;
 17. " Conrad Ferdinand Meyer (Kollege C. Raubert);
 24. " L. van Beethoven (Kollege W. Kreßschmar).
 Mit Instrumentalvorträgen.

Die Vereinigung bittet die Herren Kollegen, ihre Bestrebungen auch ferner durch ihren Besuch zu unterstützen.

Personalnachrichten.

Zu Carl V. Lords neunzigstem Geburtstag. (Vgl. Nr. 200, 202 d. Bl.) — An seinem neunzigsten Geburtstage hatte Herr Generalkonsul a. D. Carl V. Lord in Leipzig die Freude, zahlreiche Glückwünsche und Ehrungen entgegennehmen und viel aufrichtige und ehrenvolle Anerkennung seiner Lebensarbeit ernten zu dürfen. Er widmete sich der Aufgabe, seine Besucher persönlich zu empfangen, mit überraschender Frische und Lebhaftigkeit und hatte für jeden ein freundliches Wort der Begrüßung und des innig empfundenen Dankes. Prächtige Blumenaufbauten, die Liebe und herzliche Verehrung ihm gewidmet hatten, schmückten sein trauliches Heim. Der Rat der Stadt Leipzig hatte ihm den Beschluß, einer neuangelegten Straße im buchgewerblichen Teile der Stadt seinen Namen zu geben, in einem Glückwunsch-Schreiben zum Ausdruck gebracht. Als Sprecher einer Deputation des Deutschen Buchdruckervereins überreichte ihm dessen Vorsitzender, Herr Johannes Vaensch-Drugulin, eine reiche Ehrengabe. Ihm schloß sich im Namen der Innung Leipziger Buchdruckermeister Herr Julius Mäfer, gleichfalls mit Überreichung einer Ehrengabe, an. Der Deutsche Buchgewerbeverein hatte eine Abordnung zur Beglückwünschung entsandt. Auch die Leipziger Typographische Gesellschaft begrüßte ihr verdientes Ehrenmitglied. Die Glückwünsche der dänischen Kolonie überbrachte der dänische Konsul Herr Bankier Jay. Der Vor- und Nachmittag des Festtags sah Besucher kommen, und alle trugen aus der lebenskräftigen Erscheinung des alten Herrn die frohe Gewißheit nach Hause, ihren hochbetagten Freund noch lange in seiner gewohnten Frische sich erhalten zu sehen. — Möchte diese Empfindung sich bewahrheiten.

Amerikanischer Konsul in Leipzig. — An Stelle des aus seinem Amt scheidenden Konsuls Herrn V. H. Warner junior, der sich in Washington als Rechtsanwalt niederlassen will, ist dessen Bruder Herr Southard Parker Warner aus Kensington (Maryland) zum Konsul der Vereinigten Staaten von Amerika für den Konsularbezirk Leipzig ernannt worden. Die übrige Zusammensetzung der Konsulatsverwaltung bleibt die alte: Herr Kommerzienrat Nachod fungiert als Vizekonsul und Herr Fricke als Deputykonsul.